Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 14

Artikel: Die weisse Hölle [Schluss]
Autor: Spahn, T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die weisse Hölle.

++++++++++++++++++++++++++++++++

Novelle aus der russischen Gefangenschaft v.Th.Spahn.

Carl stutze;das Gewehr des toten Russen - da lag es dicht vor ihm. Geladen,beide Läufe.Das gab ihm Mut. Sollte er? Ja,er durfte jetzt nicht mehr weichen. Es musste sein."Herrgott,vergieb mir,sie selbst trieben mich dazu."

Ein Schuss.- Die Hunde sprangen erschreckt,in gewaltigen Sätzen hoch.Carl wankte,fiel vornüber und der Schlitten sauste über die Leiche des toten Führers weg. Carl griff nach der Leine. Würde er nun entkommen,hatte er Lebensmittel?

Mit grösster Kraftanstrengung warf er nun auch den toten Wächter zum Schlitten hinaus. Nun war er frei,allein in dieser unendlichen, weissen Hölle.

Da - mit wildem Geheul jagten die Hunde plötzlich scharf seitwärts aus der bisherigen Richtung."Zum Teufel auch, was war in die Kanaillen gefahren?"Carl sah sich um - davor ihm,vier oder fünf Punkte.rasend glitt der Schlitten dahin.immer kleiner wurde die Entfernung. Carl sah genauer auf die Punkte. Sah er recht? Wölfe.... fünf gewaltige Bestien, die grausamen Könige dieser Hölle. Und die Hunde, ihre geschworenen Feinde jagten mit ihm darauf zu - in den sichern Tod. Er sollte also doch sterben. Eine höhere Gewalt wollte es wohl so.....

Was war das vor ihm - der schwarze,nein rote Punkt? Wenn er es doch nur deutlich unterscheiden könnte.

Carl riss an der Leine,so gewaltig,mit einem Ruck,dass die Hunde auf den Hinterbeinen tanzten.

Hinaus! Bis an den Leib versank er im Schnee,hielt die Leine nur locker.Die Tiere fühlten die schwache Hand ihres Lenkers.Ein Ruck,sie waren frei,stürmten auf der Wölfe Spur unbändig,ohne Halt davon. Auch das noch. Entgeistert starrte Carl dem davonrasenden Schlitten nach.

Was suchte er eigentlich hier,warum sprang er aus dem Schlitten? Vor ihm dunkelrot der Schnee, blutige Kleiderfetzen und menschliche Körperteile, Knochen, bildeten ein grässliches Durcheinander.....

Und da - immer neue Schrecknisse. Carl beugte sich weit vor. Seine Blicke bohrten sich förmlich in das Dunkel,das da schwach unter dem Schnee hervorleuchtete.Tief fuhren seine Arme in den Schnee,wühlten, suchten.....

Er schrie auf. Menschenleiber unter sich. Kein Zweifel die Wölfe, von den Hunden verjagt, hatten angefangen, die Leichen auszugraben und zu verzehren. Furchtbares Land. Tod auf Schritt und Tritt.
Carl schüttelte sich. Wie viele wohl hier unten lagen? Der Gedanke liess ihm keine Ruhe. Wenn es Deutsche, Gefangene, Landsleute waren? Er grub und grub, packte zu. Mit übermenschlicher Anstrengung zog er eine Gestalt hervor. Er klappte den hohen Kragen zurück, der das Gesicht bedeckte und schrie auf. Vor ihm der Kosakenoffizier, sein Peiniger. Gibt es eine Gerechtigkeit, eine Vergeltung? Er nickte düster. "Die Strafe des Höchsten, ... gerächt."
Lange starrte Carl vor sich hin. Warum sollte er nicht auch hier sterben? Gab es noch eine Rettung? Wider Willen bückte sich der Unglückliche abermals und grub weiter. Nur schwach bedeckt ein zweiter Körper. Auch den zog er hervor. So seltsam leicht, ein blasser Junge, kaum 18 Jahre, das Antlitz Schmerzentstellt - Viktor !
Schauerlich zog der gellende Schrei über das tote Land. Ein Aechzen, Wanken. Noch in der beginnenden Bewusstlosigkeit schlang Carl seine Arme um die Leiche, als wollte er sie nicht mehr lassen.....

Am nächsten Tage meldeten Pelzjäger auf einer grössern Militärstation, dass ca. 2 km. von ihr entfernt ein Transport mit Gefangenen verunglückt sei.
Kosaken brachen mit Spürhunden auf und fanden bald neben dem toten, ausgegrabenen Kosakenoffizier einen Menschen, der eine Jünglingsleiche im Arme hielt, mit ihr sprach und sie herzte und küsste.
Als man ihm die Leiche nehmen, ihn selbst in einen der mitgebrachten Schlitten bringen wollte, knurrte er wie ein gereiztes Tier, fletschte die Zähne, biss und schlug um sich.
Carl Sprecher war wahnsinnig geworden. Die Kosaken erschossen ihn in der Notwehr, als er ihnen an den Hals springen wollte.
Die weisse Hölle hatte ihre Opfer. Lautlose Stille herrschte nur hin und wieder unterbrochen von dem heiser kläffenden Gelächter der Wölfe.....

(Schluss)